

Thema: Chili go (Sprechvers/ Spiel aus Sambia)

Inhalte:

- Begrüßung
- Bodypercussion
- Spielform im Raum
- Informationen über den Stundeninhalt
- Trommelspiel
- Gestaltung

Stundenziel: einen Rhythmus auf der Trommel (oder einem anderen Instrument) spielen können. Sprechvers und ggf. Lied aktiv mitgestalten

Feinziele:

- Metrum üben
- Körpergefühl entwickeln
- Kontakt zu den Trommeln aufbauen
- Sich auf „Fremdes“ einlassen
- Bezug zur Herkunft des Sprechvers herstellen
- Mit Freude gemeinsam Musizieren

Subjektanalyse:

Der Sprechvers ist durch seine Wiederholungen sehr schnell eingängig. Der Text strukturiert den Vers sehr deutlich und lässt sich daher leicht auf Instrumente übertragen. Der Rhythmus ist teilweise mit seinen Synkopen nicht ganz leicht, da dem Vers aber ein klares Metrum zugrunde liegt, spricht es sich wie von selbst. Das letzte „Go“ wirkt wie eine Überraschung und gibt dem Vers die Besonderheit. Die Melodie ist ein schöner Zusatz, bekommt in dieser Stunde aber keinen besonderen Stellenwert. Das Abwechseln von Singen und Sprechen verhindert aber eine Monotonie im Unterrichtsverlauf und lässt eine schöne Gestaltungsmöglichkeit zu.

Verwendete Medien:

Instrumente: Congas im Raum verteilt, Djemben, Cabasa, Caxixis, Guiro

Ton-/Videobeispiele:

zusätzliche Materialien/Objekte: Stuhlkreis, Infomaterial über Sambia,

aus Sambia
Melodie: Christoph Studer

Sprechvers

Chi - li go go go chi - li pai wei chi - li

Liedform

Chi-li go go go chi-li pai wei chi-li go go go chi-li pai wei,
chi-li go go go chi-li pai wei chi-li go chi-li pai wei

Bei dem Text handelt es sich um ein Spiel mit unterschiedlich klingenden Silben, die keinen Bedeutungsgehalt besitzen.

Verlaufsplanung:

WAS (Unterrichtsphasen)	WIE (Musikspezifische & handlungsorientierte Verfahrensweisen)	WARUM (Didaktischer Kommentar)	WIE LANG
<u>Ankommen/ Begrüßung</u>	Die J kommen in den Raum und setzen sich in den Stuhlkreis. Dort liegen bereits kleine Zettel, worauf der Name geschrieben werden soll. Der Zettel wird dann als Namensschild an die Kleidung geklebt.	<i>Ein relativ lockerer Anfang ohne bestimmtes Ritual oder andere Verpflichtungen, lässt die J im Raum ankommen und ein Kontakt kann wieder hergestellt werden.</i>	5 Min
<u>Einstieg „Chilli go“ Bodypercussion</u>	L beginnt mit dem Sprechvers und tippt dazu im Metrum auf die Oberschenkel parallel und überkreuzt im Wechsel. Der Ort der Bewegung wird geändert z.B an den Schultern. Dann können Schultern und Oberschenkel abgewechselt werden oder auch gegengleich gespielt werden. Hier ergeben sich evtl. noch weitere Variationen oder die J haben Ideen. L gibt als Aufgabe nur die „go's“ auf den Oberschenkeln mitzuspielen. Das kann im Weiteren auch variiert werden und andere Spielorte am Körper verwendet werden.	<i>Bodypercussion ist ein niederschwelliger Einstieg in die Musik und passt zur körpernahen und naturnahen Musik aus Sambia. Die J bekommt einen ersten Eindruck des Sprechverses und seiner Struktur. Die vielen Variationen fördern die Motorik und fordern beide Gehirnhälften. Schnelle Wechsel fordern Aufmerksamkeit und lassen es nicht langweilig werden.</i>	10 Min
<u>Spielform im Raum</u>	Die Aufgabe bleibt gleich, es sollen nun die go's auf einer im Raum stehenden Conga gespielt werden, dazwischen wird sich durch den Raum bewegt. Erweiterung: Bei dem letzten „go“ machen alle einen Freeze und einer aus der Gruppe kann es mit dem „chilli paiwei“ auflösen.	<i>Erster Kontakt zu den Trommeln kann hergestellt werden. Bewegung im Raum lockert den Körper. Durch die Spielform fühlt man sich zunächst unbeobachteter und kann dennoch üben.</i>	5 min
<u>Informationen zum Thema</u>	L bittet J zurück in den Kreis.	<i>Die Informationen sollen die Musik in einen Kontext einordnen.</i>	10 min

	Im Raum hängen verteilt Informationen über Sambia und die J sollen in kleinen Gruppen dort hingehen und diese Informationen lesen, um sie dann der Gruppe zu erzählen. Dafür lässt L die J einen Farbzettel ziehen. Dieser gibt an, welche Information gelesen werden soll. An den Informationszetteln kleben entsprechende Farbpunkte. Informationen werden im Kreis zusammengetragen und Bilder ggf. in die Mitte gelegt.	<i>Es soll dadurch ein größerer Bezug zur Musik hergestellt werden. Zusätzliches Wissen kann sich emotional verknüpfen. Interessante Informationen mit aktuellem Bezug. (Smartphone)</i>	
<u>Trommeln</u>	Es werden Djemben verteilt. Da sie nicht für alle reichen, wird immer auf den Oberschenkeln mitgeübt. Zunächst erklärt L den Bass und Randschlag auf der Djembe. Dieser wird im Wechsel gespielt. Alle rutschen einen Platz weiter, damit neue J eine Trommel spielen können. Im Weiteren wird der Rhythmus - . . (B- O- O) mit Wechselschlag gezeigt und ausprobiert. Nach einiger Zeit wird wieder der Platz gewechselt. Nun kommt der Sprechvers dazu und es beginnt ein Übezirkel. Das bedeutet, einen Lieddurchgang spielt man an seinem Platz, dann hat man einen Durchgang Zeit zum nächsten Platz zu wechseln und ein neuer Durchgang beginnt. Dabei beginnt L die Melodie zu singen.	<i>Der Platzwechsel bringt sicher Unruhe hinein, gibt aber die Möglichkeit, dass alle einmal Trommeln können. Die Phrasenlänge wird durch den Platzwechsel nochmal geübt. Die Melodie bringt eine neue Klangfarbe in die Stunde.</i>	10 Min
<u>Abschluss</u>	Damit jeder ein Instrument spielen kann, werden nun noch Cabasa, Caxixi und Guiro ausgeteilt. Alle Instrumente spielen den gleichen Rhythmus.	<i>Das Ergebnis wird durch die zusätzlichen Instrumente vielfältiger, aber durch den gleichbleibenden Rhythmus nicht komplexer für die J.</i>	5-10min
<u>Schluss</u>	L fragt die J, was sie heute am Interessantesten fanden.	<i>Ein gemeinsamer Abschluss gibt die Möglichkeit mit den J zu reflektieren und rundet die Stunde ab.</i>	2 min

Reflexion:

1. Wurden Haupt- und / oder Feinziele erreicht? Wenn „nein“, warum?
2. Haben sich die Schritte der Erarbeitung als schlüssig erwiesen? Wenn „ja“, wie? Wenn „nein“:
 - a) Was gäbe es zu ergänzen?
 - b) Was könnte wegfallen?
 - c) Welche Alternativen wären denkbar?
3. Wie könnten der Inhalt oder das Thema ggfs. vertieft werden?